

**Zeitschrift:** Tec21

**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

**Band:** 137 (2011)

**Heft:** 29-30: Leben in den Karpaten

**Vorwort:** Leben in den Karpaten

**Autor:** Denzler, Lukas

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bauersfrauen warten vor einer Maramuresch-Kirche  
(Foto: KEYSTONE/  
Manfred Wirtz)

## LEBEN IN DEN KARPATEN

Ganz im Westen der Ukraine, in Transkarpatien, befindet sich der grösste Buchenurwald Europas. Während soeben fünf alte deutsche Buchenwälder zum Unesco-Weltnaturerbe erklärt wurden, haben die Buchenurwälder in den ukrainischen und den slowakischen Karpaten diesen exklusiven Status bereits 2007 erlangt.

Wenn man die ukrainischen Karpaten besucht, so sticht der Waldreichtum ins Auge. Und der Wald prägt das Leben der Menschen in den Karpaten. Auf den zweiten Blick stellt man erstaunt fest, dass sich in Transkarpatien viele Schweizer engagieren. Vielleicht fasziniert hierzulande die Mentalität eines Bergvolkes, das immer wieder den Grossmächten zu trotzen versuchte – vor noch nicht langer Zeit dem Sowjetsystem und möglicherweise je länger, je mehr auch den gegenwärtigen Machthabern in Kiew. Respekt verdient zweifellos der Überlebenswille der Menschen in den abgelegenen Bergtälern, die in letzter Zeit von schweren Überschwemmungen heimgesucht wurden.

Als Kontrast zum rauen Gebirgsklima versprühen die vorgelagerten kleinen Städte am Rande der ungarischen Tiefebene fast schon mediterranes Flair. Und tatsächlich gab es früher Verbindungen nach Westen und nach Süden. Der bekannte Schriftsteller Juri Andruschowytsch, der in Iwano-Frankiwsk in den ukrainischen Karpaten lebt und noch bis Ende Juli dank einem Atelierstipendium in der Schweiz weilt, schrieb in einem Essay 2003, dass man zu Zeiten der österreichisch-ungarischen Monarchie von seiner Heimat aus bis nach Venedig visumfrei reisen konnte. Heute hingegen findet die Durchlässigkeit im neuen Europa an der ukrainischen Grenze ein abruptes Ende.

In den letzten Jahren hat sich die Schweiz in Transkarpatien unter anderem im Rahmen eines Forstentwicklungsprojektes engagiert. Nach schwierigem Anfang hat sich eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt. Besondere Beachtung fanden dabei die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung. So könnte ein grüner Tourismus künftig zu einer bedeutenden Einkommensquelle der ländlichen Bevölkerung werden. Die Buchenurwälder, heute noch ein Geheimtipp, dürften dabei eine wichtige Rolle spielen («Gelungene Kooperation»).

Die Region hat nicht nur Naturschätze zu bieten. Erstaunlich wenig bekannt sind etwa die zahlreichen Holzkirchen. Andrij Kutnyi hat in seiner Dissertation an der Universität Bamberg die Vielfalt dieser teilweise sehr alten Bauwerke untersucht und dokumentiert. Seine sehr umfangreichen Forschungsergebnisse sind als Buch veröffentlicht. Der Autor hat für uns die engen Bindungen zwischen Wald und Kirchenbau kurz zusammengefasst («Kirchen aus Holz»).

Die Erhaltung der ukrainischen Buchenurwälder scheint gesichert. Damit aber auch künftige Generationen Holzkirchen bewundern können, dafür bedarf es noch einiger Anstrengungen und innovativer Konzepte.

Lukas Denzler, lukas.denzler@bluewin.ch

### 5 WETTBEWERBE

Wettbewerb Laubholz 2011

### 12 MAGAZIN

Renaissance der Karpatenbahn im Jura |  
75 Jahre Wasserforschung an der Eawag

### 20 GELUNGENE KOOPERATION

Lukas Denzler Die Schweiz engagiert sich in den ukrainischen Karpaten im Rahmen von verschiedenen Kooperationsprojekten. Im Zentrum stehen dabei die Waldwirtschaft, der Aufbau eines grünen Tourismus sowie die Erforschung der Buchenurwälder.

### 26 KIRCHEN AUS HOLZ

Andrij Kutnyi In den ukrainischen Karpaten gibt es noch zahlreiche Holzkirchen, deren Baugeschichte bislang weitgehend unbekannt war. Die Forschungen des Autors dokumentieren den Bestand und offenbaren interessante Details der Konstruktionen.

### 31 SIA

Unternehmensführung kultivieren | WEC 2011:  
«Aufruf von Genf» | Leadership in Gebäudeerneuerung | ZNO-Sitzung: intensive Diskussionen

### 34 PRODUKTE

Neues aus der Baumuster-Centrale

### 45 IMPRESSUM

### 46 VERANSTALTUNGEN